

INTERESSANT & UMFASSEND

papierthema





von Nancy Putz

Ein Blick über den Atlantik

In der US-Papierindustrie führen hohe Regressforderungen und Obamas neues Krankenversicherungsgesetz zu steigendem Interesse an Arbeitssicherheit in den Betrieben.

Jährlich gibt es in den USA 5,7 Millionen Arbeitsunfälle und 5.500 Menschen verlieren dabei ihr Leben. Dabei wurden die Arbeitssicherheitsvorschriften in den USA in den letzten Jahren stets verschärft. Generell genießen Arbeitnehmer weniger Rechte als in Österreich, doch stehen Arbeitgeber in Branchen wie der Papierindustrie mächtigen Verhandlungspartnern in Form der Gewerkschaften gegenüber. Die USA sind das Land der Anwälte. Wegen hoher Risiken aus Gerichtsverfahren und hohen Haftpflichtversicherungsprämien versuchen Arbeitgeber ihren Mitarbeitern mehr Verantwortung für Arbeitssicherheit aufzulegen. Zusätzlich werden unfallfreies Arbeiten und geringe Fehlzeiten immer öfter mit Sonderprämien belohnt. Ab 2014 müssen auch Arbeitgeber einen Gesundheitsplan verpflichtend anbieten und fürchten dadurch, an globaler Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren.

 The Austrian Trade Commission in Chicago reports a growing interest in workplace safety.

Seit 40 Jahren

1970 wurde mit der Gründung der Behörde für Arbeitssicherheit und -gesundheit (OSHA) ein Meilenstein für Arbeitssicherheit gelegt, die dem Washingtoner Arbeitsministerium untersteht. Sie erlässt und kontrolliert bundesweit gültige Mindeststandards für die Arbeitssicherheit. Dabei muss jeder private Arbeitgeber diese Standards erfüllen, bei Verstößen können Arbeitnehmer bei der OSHA

© Anritz



Die Industrie ist ein wesentlicher Arbeitgeber in Chicago und der Region an den großen Seen.

© eifjet

Anzeige erstatten. In den letzten Jahren wurden vom US-Kongress einige Gesetze verabschiedet, die die Rechte und Kompetenzen der OSHA ausgeweitet haben. So wurde zum Beispiel eine unabhängige Kommission für Arbeitssicherheit und

wehren sich auch gegen steigende Strafhöhen und wollen vor allem bei Erstverstößen, geringen Verfehlungen und beim raschen Ausmerzen von Fehlern Verwarnungen oder Strafnachlässe, insbesondere für Kleinbetriebe.

Haftpflichtversicherung verteidigen. Bei Honoraren von 250 bis 800 Dollar pro Stunde kommen dabei sehr oft Vergleiche zwischen den beiden Streitparteien heraus. Die US-Wirtschaft beklagt, dass sie im Jahr 2008 mit 250 Milliarden Dollar Anwalts- und Gerichtskosten belastet wurde. Grundsätzlich müsste der Arbeitgeber nach einem Arbeitsunfall nur bei eigener Nachlässigkeit dem Arbeitnehmer den Lohn weiterzahlen, doch wird dies meist mittels Vereinbarungen mit Gewerkschaften abgeändert. In der Praxis sind Lohnausfallversicherungen üblich.



© americanprogress

„Wir müssen verhindern, dass einseitige Wissenschaft und Gerichtsentscheide den Umweltschutz und die Gesundheit am Arbeitsplatz verschlechtern.“

Dr. David Michaels
US-Staatssekretär für Arbeitssicherheit und Gesundheit

Gesundheitsschutz (OSHC) gegründet, die bei Einsprüchen von Arbeitgebern gegen OSHA-Bescheiden wie ein Gericht entscheidet. Arbeitgebervereinigungen lehnen diese Eingriffe allerdings ab und wollen stattdessen das Sicherheitsdenken in den Betrieben durch mehr Verantwortung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer allgemein fördern. Weiter sollten vor der Verabschiedung neuer Bestimmungen stets auch eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt werden. Die Arbeitgeber

Land der Anwälte

Das US-Recht ist an das britische Recht und damit an das Fallrecht angelehnt. Bei der Rechtsprechung orientiert sich der Richter an ehemaligen Gerichtsbeschlüssen, womit der Rahmen für einen möglichen Ausgang eines Verfahrens viel breiter ist. Der Rechtsweg kann leicht kostspielig werden und jeder der beiden Parteien muss im Rechtsstreit seine eigenen Anwaltskosten tragen. Sehr oft werden Arbeitnehmer in erfolversprechenden Verfahren von Anwälten vertreten, die auf Erfolgsbasis arbeiten. Nur wenn ein Arbeitgeber zur Zahlung einer Entschädigung verurteilt wird, erhält der Anwalt sein Honorar, manchmal bis zur Hälfte der Summe. Der Arbeitgeber muss sich zur Abwehr von Ansprüchen, auch bei scheinbar nicht gerechtfertigten Ansprüchen, mittels Anwalt oder über seine

Durchschnittlich sicherer

In der Statistik schneidet der Papiersektor bei Arbeitssicherheit recht gut ab. 2008 gab es demnach 17.400 gemeldete Arbeitsunfälle und berufsbedingte Erkrankungen. Davon waren aber nur 4.800 so gravierend, dass ein mehrtätiges Fernbleiben von der Arbeit nötig war. 4.600 Fälle hatten zur Folge, dass der Beschäftigte innerhalb des Betriebes anderweitig eingesetzt werden musste. Prozentuell gesehen liegt der Sektor mit 37 Arbeitsunfällen und berufsbedingten Krankenständen pro 1.000 Vollzeitbeschäftigten im Branchenvergleich im guten Mittelfeld und besser als der gesamte Industriedurchschnitt. Der gefährlichste Arbeitsplatz in Amerika ist in der Holzbranche:

Holzverarbeitung	72. Ihr folgen
Getränkeherstellung	68,
Tabakproduktion	68 und
Nahrungsmittelherst.	62.
Industrie gesamt	50

Nancy Putz ist die Sektormanagerin Papier in der WKÖ-Außenhandelsstelle Chicago.



© Austrian Trade Commission

Auch im Zeitvergleich hat sich die Papierindustrie bei der Arbeitssicherheit in den letzten Jahren stets verbessert. Dennoch starben zuletzt je 15 Personen jährlich an einem Arbeitsplatz in einer Papierfabrik.

Pro Stunde entlohnt

Arbeiter in der amerikanischen Papierindustrie sind besonders in schwierigen Zeiten einem starken Leistungsdruck am Arbeitsplatz ausgesetzt. Die Bedingungen sind unterschiedlich, doch genießen Arbeitnehmer in den USA generell weniger Rechte als in Österreich. Die relativ starken Gewerkschaften sorgen dafür, dass es dem Papierarbeiter besser geht als in anderen Sektoren. Ein durchschnittlicher Papierarbeiter wird meist stundenweise entlohnt, bekommt einen Stundenlohn von rund 26 bis 28 Dollar, arbeitet 40 Stunden pro Woche und bekommt für Mehrstunden 15 bis 20 Prozent Zuschläge. Die Sonntage werden diesem mit einem 50-prozentigen Aufschlag vergütet. Bei einem bezahlten Urlaub von elf bis zwölf Arbeitstagen pro Jahr schauen amerikanische Papierarbeiter etwas neidisch in Richtung Europa.

In der US-Papierindustrie wird immer mehr Wert auf leistungsorientierte Bezahlung gelegt. Neben dem stundenweise abgerechneten Lohn gibt es immer

öfter Prämien für Mitarbeiter, die besonderen Einsatz am Arbeitsplatz zeigen. Neben Produktivität werden dabei auch die Fehlzeiten für die Wahl der Prämienempfänger ins Kalkül gezogen. Auch bei quartalsmäßig ausgezahlten Gewinnbeteiligungen an alle Arbeitnehmer eines Betriebes gibt es bei der Berechnungsformel meist einen Abzug für Unfälle. Die wichtigste US-Gewerkschaft für den Sektor, die *US-Association of Western Pulp and Papers Workers* in Oregon, spricht sich jedoch strikt gegen auf Arbeitsunfälle abgestimmte Bonusprogramme aus, weil dadurch immer öfter Unfälle nicht gemeldet werden.

Obamas neues Gesundheitspaket

Schon bisher waren Gesundheitskosten für die Betriebe ein großer Kostenblock. Obwohl in den USA Gesundheitspläne in der Vergangenheit nur freiwillig anzubieten waren, hatten die meisten Industriebetriebe von sich aus solche angeboten. Seit dem Jahr 2000 sind die Prämien für Kranken- und Unfallversicherungen um

stolze 87 Prozent gestiegen. Mit Präsident Obamas Unterschrift Ende März trat ein Gesetz in Kraft, das das gesamte US-Gesundheitswesen in den nächsten Jahren revolutionieren wird. In Folge kommen in den nächsten Jahren vor allem auf Mittel- und Großbetriebe viele Pflichten und Regelungen zu. Die größte Neuerung geschieht im Jahr 2014, denn spätestens zu diesem Zeitpunkt müssen Betriebe mit mehr als 50 Beschäftigten ihren Mitarbeitern verpflichtend einen Versicherungsschutz anbieten. Die US-Industrie war jedoch gegen einen solchen verpflichtenden Versicherungsschutz, denn sie befürchtet globale Wettbewerbsverzerrungen und noch mehr staatliche Eingriffe in die Regelung der Arbeitsverhältnisse. Für die Papierindustrie kam zusätzlich dazu, dass bei Beschluss der neuen Gesundheitsgesetzgebung gleichzeitig auch eine für sie rentable Gesetzeslücke geschlossen wurde. Durch den Einsatz von Schwarzlaube für die Energiegewinnung wurden alleine 2009 über sieben Milliarden Dollar aus für erneuerbare Energiegewinnung vorgesehenen Subventionen erwirtschaftet. ■



In den USA befürchten viele Industrieunternehmen, dass mehr Arbeitssicherheit ihre Wettbewerbsfähigkeit verschlechtern könnte.

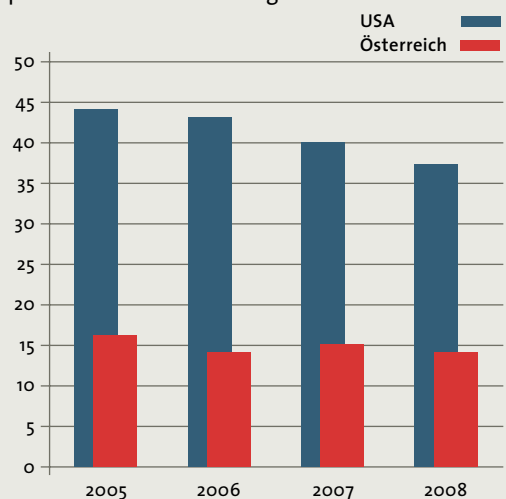


Österreichische Firmen bringen ein anderes Selbstverständnis nach Amerika.

© Andritz (2x)

Unfälle in der Papierindustrie

Arbeitsunfälle und berufsbedingte Krankenstände pro 1000 Vollzeitbeschäftigte.



Quelle: WKO

US-Behörde für Asi und -gesundheit
www.osha.gov
 US-Gesundheitsreform
www.healthreform.gov
 WKÖ-Außenhandelsstelle Chicago
www.wko.at/awo/us